

Die Staubbekämpfung der "Schweizer Alpenstrassen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Auf Schweizer Alpenstrassen = Sur les routes alpestres suisses**

Band (Jahr): **7 (1934)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-727454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

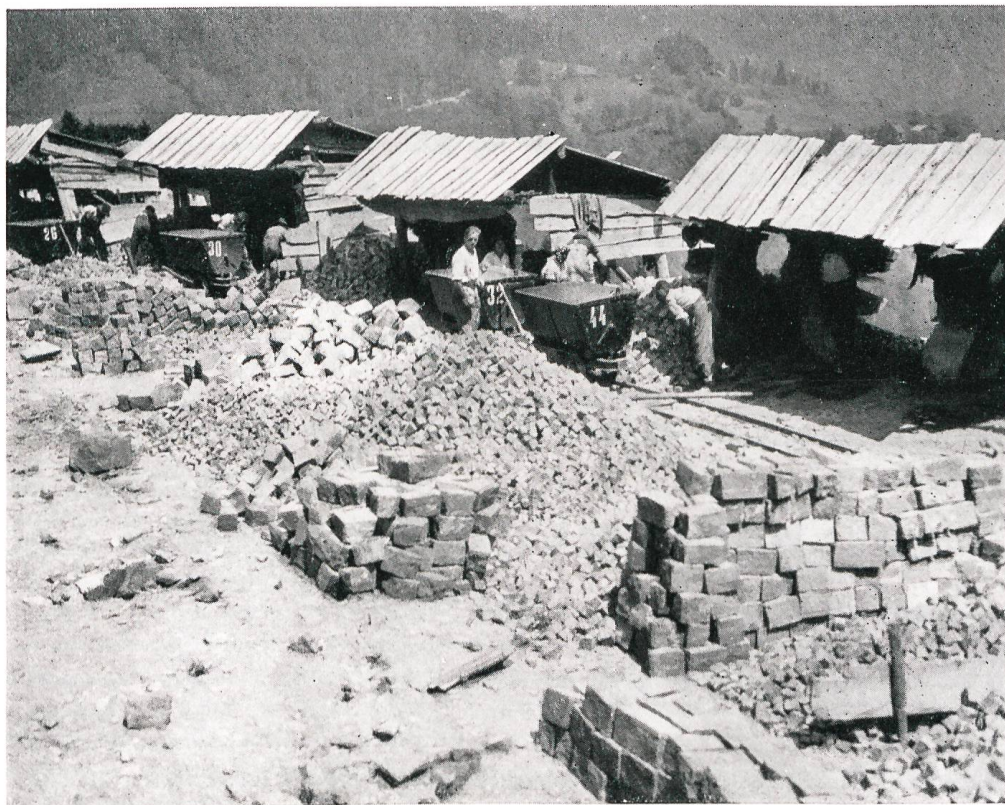
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mung Stuaq betrieben. Diese Firma hat zur Klarstellung sämtlicher Zusammenhänge das Gubermaterial nach allen in Betracht kommenden Gesichtspunkten eingehend prüfen lassen. In einer illustrierten Broschüre, betitelt der « Guberpflasterstein », wird über diese Untersuchungen berichtet und anhand ausführlicher Daten der Nachweis geleistet, dass aus dem Guberstein ein ganz erstklassiges Pflastermaterial hergestellt werden kann, das den Vergleich mit dem eingeführten ausländischen Material sehr gut besteht. Das Gesagte gilt selbstverständlich auch für gleichwertiges Material anderweitiger Vorkommen. Es ist deshalb in volkswirtschaftlichem Interesse zu wünschen, dass das qualifizierte Pflastersteinmaterial schweizerischer Provenienz fürderhin überall die ihm gebührende Berücksichtigung finde.



Die Staubbekämpfung der „Schweizer Alpenstrassen“.

Eine rationelle Lösung zur Verhütung der Abwanderung des Touristen-Verkehrs von unseren «Schweizer Alpenstrassen» ist nur möglich durch die seit Jahren in der ganzen Schweiz wohlbekannteste Strassenstaubbekämpfung mit Sulfitablauge der *Cellulosefabrik Attisholz A.-G.*, in Attisholz bei Solothurn.

Die verlustlose Besprengung der Strassen in den Steigungen, wie im Gefälle mit diesem dünnflüssigen Bindemittel ist Tatsache geworden durch die Verwendung der neuen Sprengwagen von Attisholz, welche die Sulfitablauge mit solchem Druck und solch feiner Zerstäubung auf die Strasse bringen, dass dieselbe sofort absorbiert wird und nicht wegfließt.

Eine solche Besprengung verhindert die Staubbildung während zirka drei Wochen und schützt somit auch die Strasse vor Abnützung während dieser Zeit.

Attisholz kann nach den gegebenen Unterlagen im Tag 30—40 km Strasse auf 5 Meter Breite mit Sulfitablauge besprengen und würde z. B. die Besprengung der Grimsel-, Furka-, des Gotthard- und des Oberalppasses mit total 131 km nur 1—2 Cts. pro m² kosten, wenn die Arbeit in einem Zuge durchgeführt werden kann. Von diesem Betrage entfallen 2/7 auf Bahntransporte und rund 3/7 auf die Lastwagen.

Die Strassenstaubbekämpfung mit Sulfitablauge steht daher in Bezug auf deren Kosten unerreicherbar da.

Schmieröl und Fett

für Automobile, Förderanlagen, Kühlmaschinen, Lokomobile, Maschinen u. Motore, Pumpen, Rollwagen, Transmissionen, Turbinen, Traktoren, Zentrifugen etc. beziehen Sie am vorteilhaftesten bei

LANZ & CIE, BERN

AARBERGERGASSE 16

Gegründet 1876 — Telephon Nr. 23.186

Der einfachste und daher billigste Weg zur Erreichung

Staubfreier Alpenstraßen

ist die Besprengung durch Spezialsprengwagen

mit **Sulfitablauge**

der **CELLULOSEFABRIK ATTISHOLZ A.G.**

Attisholz b. Solothurn. Tel. Nr. 30

und mit

Vialit « A »

eine mit Wasser oder Sulfitablauge verdünnbare Bitumenemulsion, welche nach der Eintrocknung eine wasserunlösliche Schicht hinterlässt.

Zu beziehen von der

VIALIT-GESELLSCHAFT - ZÜRICH

Bächtoldstrasse 7, Zürich 7

Telephon Nr. 21.192

ALFRED MARTI - BERN

BAU-UNTERNEHMUNG

Kirchbühlweg 52

Telephon Nr. 24.041

Postcheckkonto III 29.08

HAUPTZWEIGE

Offerten und Besuche
kostenlos und unverbindlich.

Strassenbauten, Stein- und Holzpflästerungen in jeder Ausführung, Dampfwalzenbetrieb, Oberflächenbehandlungen, Teermakadam- und Walzasphaltbeläge und als Spezialität: Kaltasphaltbeläge.

Von der Erkenntnis ausgehend, dass noch viele Jahre verstreichen dürften, bis Kantone und Bund das Programm für den Ausbau unserer Alpenstrassen durchführen können, hat die *Vialit*-Gesellschaft in Zürich, im Verein mit der *Cellulosefabrik Attisholz A.-G.* das von letzterer für Rechnung der ersteren fabrizierte Vialit A (eine reine Bitumen-Emulsion) auf eine Stufe gebracht, die es ermöglicht, das Vialit A in jedem beliebigen Verhältnis mit Wasser und noch vorteilhafter mit Sulfitablauge zu verdünnen.

Strassenbesprengungen mit einem Gemisch von Vialit A (50 %ige Bitumen-Emulsion) mit Sulfitablauge im Verhältnis von 1:2 ergaben geradezu überraschende Resultate in Solothurn, Köniz bei Bern, Thalwil, Horgen etc. Trotz dem gewiss geringen Auftrag von nur zirka 400 gr. Sulfit- und Vialitgemisch auf den Quadratmeter wurde durch die grosse Netzfähigkeit der Sulfitablauge eine Penetration erzielt mit der neuen Sprengvorrichtung von Attisholz, dass die betreffenden Strassen nun schon mehr als sechs Wochen nicht nur dem Trafik, sondern auch mehreren heftigen Gewitterregen standgehalten haben.

Eine solche Strassenstaubbekämpfung mit einem Gemisch von Sulfitablauge und Vialit der vorgenannten vier Alpenpässe würde allerdings ein Mehrfaches der Sulfit-Ablauge pro m² kosten und dabei eine regenfeste Staubbekämpfung erzielt, die je nach Beanspruchung der Strasse zwei bis drei Monate jede neue Staubbildung verhindern wird. Das Verfahren gestattet aber auch eine intensivere Behandlung, indem man z. B. zirka 1000 gr. Sulfit-Vialit per m² aufträgt, was allerdings das Absplittern mit 1—2 l Bruchsand per m² bedingt.

Die Behörden haben es daher vollständig in der Hand, mit jährlicher Aufwendung von 100—200,000 Franken die in- und ausländischen Besucher unserer schönen Alpen von der unerträglich gewordenen Strassenstaubplage zu befreien und damit wieder den früher gewohnten Strom von Fremden unserer notleidenden Hotel-Industrie zuzuführen und die fehlenden Hunderte von Millionen der Handelsbilanz, wenn nicht ganz, so doch annähernd auszugleichen.

Dauerhafte Staubbekämpfung mit einfachen Mitteln.

Ueberall da, wo aus irgend einem Grund ein eigentlicher Fahrbahnbelag noch nicht eingebaut werden kann, und die Strasse mit einer blossen wassergebundenen Schotterschicht ihren Zweck erfüllen muss, ergibt sich beim heutigen grossen Strassenverkehr die Notwendigkeit einer geeigneten Staubbekämpfung. Dies trifft insbesondere zu in Ortschaften und auf Strecken, die starken Touristenverkehr aufweisen.

Das Beste wäre, solche Strassenzüge wenigstens mit einer sogenannten Oberflächenbehandlung zu versehen (Teerung oder Behandlung mit den für diesen Zweck sehr geeigneten Bitumen-Emulsionen). Solche Oberflächenbehandlungen verhindern nämlich nicht nur die Staubbildung, sondern schützen auch die Strasse vor den zerstörenden Einflüssen des Verkehrs und der Witterung.

Nun ist aber die Ausführung solcher Oberflächenbehandlungen oft nicht möglich, indem entweder die hierfür notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stehen, oder weil die Strassenoberfläche für die Aufbringung einer Teerung nicht in geeignetem Zustand ist.

In diesen Fällen kommen die eigentlichen Staubbekämpfungsmittel in Frage. Diese unterscheiden sich in solche, die je nach der Witterung mehrmals im Jahr aufgebracht werden müssen (z. B. nach jeder Regenperiode), um eine befriedigende Staubbekämpfung zu erzielen, und in solche, bei denen eine einmalige Anwendung im Frühjahr für den ganzen Sommer genügt.

Bei uns in der Schweiz werden beide Arten von Staubbekämpfungsmitteln verwendet. Da jedoch die Verwendung eines Staubbekämpfungsmittels der zweiten Art, wie z. B. des *Staubit* der Firma Adolf Schmid's Erben, Aktiengesellschaft in Bern, bei welchem eine einmalige Anwendung im Frühjahr genügt, eine ganze Reihe von Vorteilen bietet, und zwar sowohl für die die Staubbekämpfung ausübenden Organe wie für die Strassenbenützer, so kann eine ständig steigende Verwendung dieser Art von Staubbekämpfungsmitteln festgestellt werden. Dadurch, dass einzelne dieser Produkte, wie z. B. das vorerwähnte, bituminöse Bestandteile enthalten, die im eigentlichen Fahrbahndeckenbau verwendet werden, ist die Haltbarkeit einer solchen Staubbekämpfung und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen ermöglicht.

Nachdem also geeignete und bewährte Staubbekämpfungsmittel erhältlich sind, wäre es daher sehr zu begrüssen, wenn die Staubbekämpfung mit solchen Mitteln überall da aufgenommen würde, wo die Interessen der Strassenbenützer und Anwohner und besonders die Interessen unseres